

aus der Schweiz und *Galium aristatum* L. aus Kärnthen verglichen hatte. *Calamintha adscendens* mihi (= *C. officinalis* Schur aus Siebenbürgen) ist wohl eine neue Art, während *Galium aristatum* mihi wahrscheinlich mit *G. asperulaeflorum* Borb. identisch ist.

Bronisław Błocki.

Brünn, am 5. April 1885.

In den letzten Jahren gelang es mir einen interessanten Standort zu entdecken, den ich seitdem wiederholt besuchte, es ist diess eine etwas salzhaltige, eine kleine halbe Stunde südöstlich vom Lundenburger Bahnhofs gelegene Wiese, von der dreiviertel Theile Altenmarkter und einviertel Theil Lundenburger Territorium bilden. Am Altenmarkter Antheil kommt vor: *Scirpus holoschoenus*, *Iris sibirica*, *I. pseudoacorus*, *Leucojum aestivum* zahlreich (d. Z. 1884, p. 267), *Orchis incarnata*, *O. laxiflora*, *Euphorbia palustris*, *Spirea filipendula* etc. Am Lundenburger Antheil: *Scirpus holoschoenus*, *Leucojum aestivum* spärlich, *Orchis incarnata*, *O. laxiflora*, *Spirea filipendula*. Bei Lundenburger und Altenmarkt fand ich ferner: *Orchis purpurea*, *Gymnadenia conopsea*, *Eryngium planum*. Neue Standorte führe ich an für *Leucojum vernum* L.: Babitzer Wald zwischen Kanitz und Babitz, Horkawald bei Ruditz, Babolek bei Letowitz, Stfelitz (d. Z. 1884, p. 266), und laut überbrachter Exemplare im Walde bei Kl. Uhrau. — Ausserdem berichte ich über einen neuen Bürger für die Flora Mährens, nämlich über *Mimulus luteus* L., den ich am Wege zu den Teltscher Anlagen, auf einem zur Wiese umgewandelten abgelassenen Teiche „Rybnik“ genannt, in mehreren Exemplaren völlig eingebürgert, vorgefunden habe. — Zum Artikel „Mährische Rosen“ (d. Z. 1885, Nr. 4) übersende ich folgende Berichtigungen: Auf Seite 120 ist Zeile 25 von oben, statt „haplodonia“ zu lesen „haplodonta“. Zeile 33 von oben, statt „lichtdrüsig“ zu lesen „dichtdrüsig“. Zeile 35 von oben, statt „Pilensis“ zu lesen „Pilisensis“. Auf Seite 121 ist Zeile 22 von oben, statt „Petiolen beiderseits“ zu lesen „Foliolen beiderseits“.

Dr. Formánek.

Linz, am 10. April 1885.

Aufmerksam gemacht durch meinen rührigen Freund und Collegen, Herrn Anton Topitz, Lehrer in Sonnberg in Südböhmen, er suche ich meine geehrten Tauschfreunde, die von mir bisher als *Rosa pyrenaica* Gouan von der Gaidenödt bei Kirchschlag nächst Linz in Oberösterreich versendete Pflanze als *R. lagenaria* Vill. zu registriren (Cfr. Hal. et Braun Nachtr. zur Fl. von Nied.-Oesterr. S. 210). Hiermit verbinde ich weiters die angenehme Bemerkung, dass diese letztere Rose für Oberösterreich eine neue Pflanze ist. Auch bin ich in der Lage, für *Arnoseris pusilla* Gärtn., welche Dr. Johann Duftschmid in seiner Flora von Oberösterreich nur fürs Mühlviertel angibt („scheint in den anderen Kreisen zu fehlen“, II, 534), einen neuen Standort anzugeben. Ich habe diese Pflanze voriges Jahr am Mayrhoferberge bei Efferding gesammelt. Dasselbe

gilt auch für *Hottonia palustris*. Der verdienstvolle Altmeister für Oberösterreich scheint ihr Vorkommen im Holalberngraben bei Linz nicht gekannt zu haben, den sie doch seit vielen Jahren mit *Nuphar luteum*, *Potamogeton*- und *Scirpus*-Arten nebst *Ranunculus divaricatus* einen Grosstheil des Sommers über schmückt. *Rudbeckia laciniata* zielt seit Jahren schon die Ufer des Baches im Haselgraben, einer Thaleinsenkung im Granithoden des Böhmerwaldsystemes. *Solidago canadensis* verbreitet sich seit mehreren Jahren in den Auen bei Traun auffallend, trotz Ueberschwemmungen und grosser Winterkälte.

Franz Strobl.

Budapest, 10. April 1885.

Ich widmete in „Földrajzi Közlemények“ einige warme Worte dem Andenken des verewigten C. v. Sonklar, der in Ungarn geboren (Fehértemplom im Temeser Comitate, 2. December 1816), mit mir fast bis zu den letzten Tagen in Correspondenz stand. — Sonklar, der in seinen Werken immer leben wird, ist wohl zu bekannt, um seine geographischen Verdienste hier zu besprechen. Ich hebe nur Jenes hervor, dass er auch in Ungarn, besonders im Temeser, Krassó-Szörényer und Eisenburger Comitate botanisirte. Er fand bei Güns den *Orobis tuberosus*, welcher ausser Siebenbürgen und Croatien (Creuz!) in Ungarn von keinem anderen Standorte bekannt ist. Seine Reise beschrieb er hier (Jahrg. 1870, p. 78—84) unter dem Titel „Aus dem Banate“, wo er aus den Grebenácer Sandpuszte seine *Jurinea foliosa* Sonkl. erwähnt. Die Pflanze befindet sich im Herbare Prof. A. v. Kerner, der mir diese zur Untersuchung gefälligst übergab. Ich sammelte sie auch auf der Fontina Fetje bei Károlifalva (Carlsdorf). Sie ist einem *Cirsium pannonicum* ähnlich, sonst aber mit *J. mollis* am nächsten verwandt, aber der Stengel ist beblättert, die Blätter sind ungetheilt, länglich, das Anthodium ist noch einmal kleiner und kahler als bei *J. mollis*. Die Verdienste von Sonklar verewigt ferner die *Salvia Sonklari* Pant. (Oe. B. Z. 1881, Nov.). — *Jurinea cyanoides* Hirc (cfr. Oe. B. Z. 1885, p. 122) ist = *J. mollis* f. *macrocephala* Pant. Adnot. p. 45, sie kommt auch bei Triest vor, aber sie ist von *J. mollis* specifisch zu trennen. *J. moschata* (Guss.), unter welchem Namen diese Pflanze von Huter aus Italien mitgetheilt wurde, soll nach DC. Prodr. kürzere Stengel haben, als die Blätter. — *Bona-veria Securidaca* sah ich seither von Buccari, *Trifolium striatum* und *Vicia hybrida* von Fiume, so könnten sie auch noch bei Buccari vorkommen.

v. Borbás.

Personalnotizen.

— Dionys Stur, Ober-Bergrath in Wien, ist zum Director der Geologischen Reichsanstalt ernannt worden.